

# Inhaltsverzeichnis

Kapitel I: Einleitung	15
1. Die Forschungsfrage	17
2. Das theoretische Argument	20
3. Das Lamfalussy-Verfahren für die Wertpapierregulierung als Gegenstand empirischer Untersuchung	24
4. Der Ertrag	25
5. Organisation des Buches	27
Kapitel II: Output- und Input-Legitimität im Regieren jenseits des Nationalstaates	29
1. Die Organisation des Legitimitätskonzeptes entlang der Scharpf'schen Konzeption von Input- und Output-Legitimität	29
2. Das Konzept der Output-Legitimität als effektives Problemlösen	32
3. Das Konzept der Input-Legitimität	37
3.1 Input-Legitimität im liberalen Demokratiemodell	37
3.2 Input-Legitimität im deliberativen Demokratiemodell	41
4. Das Spannungsverhältnis zwischen den Untersuchungsdimensionen	45
4.1 Das Verhältnis von Input- und Output-Legitimität in supranationalen Organisationen aus der Perspektive des liberalen Demokratiemodells	46
4.2 Das Verhältnis von Input- und Output-Legitimität aus der Perspektive des deliberativen Demokratiemodells	48
4.3 Die Lösung: Annäherung des liberalen und des deliberativen Modells	49
5. Fazit	51
Kapitel III: Legitime Regulierungsentscheidungen in funktional differenzierten Entscheidungsverfahren	53
1. Das neoinstitutionalistische Forschungsparadigma	54
2. Bargaining und Arguing im Verhandlungsdilemma	56
3. Institutionelle Förderung output-legitimer Entscheidungen	63
3.1 Delegation und Verrechtlichung als Selbstbindungsmechanismen	63
3.2 Die Trennung von Normsetzung und Normanwendung	64

3.3 Funktionale Differenzierung innerhalb der Normanwendungsebene	69
3.3 Zwischenfazit: Anforderungen an eine Institution zur Förderung output-legitimer Entscheidungen	73
4. Input-Legitimität in funktional differenzierten Entscheidungssystemen	74
5. Fazit	80
 Kapitel IV: Accountability als Mechanismus zur Sicherstellung von Output- und Input-Legitimität	 82
1. Kontroll- und Überwachungsprobleme in supranationalen, funktional differenzierten Entscheidungssystemen	83
2. Accountability in funktional differenzierten Entscheidungsverfahren	86
2.1 Accountability als Rechenschaftspflicht	87
2.2 Accountability-Mechanismen: vertikal, horizontal und diagonal	87
3. Diagonale Accountability und Legitimität	90
3.1 Lösung der Kontrollprobleme über verschiedene Stränge	91
3.2 Sicherstellung von Input- und Output-Legitimität durch diagonale Accountability	93
4. Idealmodell und Untersuchungsauftrag	95
4.1 Ein Idealmodell legitimen Regierens jenseits des Nationalstaates	95
4.2 Methoden und Vorgehen	98
4.3 Die Richtlinien unter dem Lamfalussy-Verfahren: Fallauswahl	101
 Kapitel V: Das Lamfalussy-Verfahren als innovatives Komitologieverfahren	 103
1. Die Regulierungsproblematik im Wertpapierbereich	104
2. Versuche der Bearbeitung dieser Probleme in der Vorgeschichte der Wertpapierregulierung	108
3. Der Status quo ante: Die Komitologie nach dem Zweiten Komitologiebeschluss	111
4. Einführung und Entwicklung des Lamfalussy-Verfahrens	114
4.1 Das Lamfalussy-Verfahren als Antwort auf die Problemanalyse des Ausschusses der Weisen	114
4.2 Der inter-institutionelle Konflikt um die Einführung des Lamfalussy-Verfahrens	115
4.3 Das Lamfalussy-Verfahren I im Vergleich zum Regelungsverfahren	119
4.4 Das Lamfalussy-Verfahren II und die Reform der Komitologie	123

5. Fazit	129
Kapitel VI: Handlungsanreize und -beschränkungen im Lamfalussy-Verfahren – eine Analyse aus institutionalistischer Sicht	131
1. Die Rahmenrichtlinie im Lamfalussy-Verfahren	131
1.1 Begrenzung der Verhandlungsmacht durch Delegation	132
1.2 Einbindung der Zivilgesellschaft in das Mitentscheidungsverfahren	136
1.3 Politische (Nach-) Steuerung und Kontrolle	140
2. Die Komitologie im Lamfalussy-Verfahren	142
2.1 Funktionale Differenzierung und Arguing	143
2.2 Glaubwürdige Selbstbindung auf der zweiten Ebene des Lamfalussy-Verfahrens	145
2.3 Die Durchsetzung der Konsultations- und Begründungspflichten in der Komitologie	148
2.4 Demokratische Bindung delegierter Entscheidungen im Lamfalussy-Verfahren	150
3. Die Rolle der dritten Ebene für die Legitimität der europäischen Wertpapierregulierung	154
3.1 Kohärente und sachgerechte Implementierung der Wertpapierregulierungsentscheidungen?	155
3.2 Legitimationsbedarf und demokratische Rückbindung auf der dritten Ebene	158
4. Idealmodell und Lamfalussy-Verfahren	160
Kapitel VII: Der erste Anwendungsfall des Lamfalussy-Verfahrens: Die Marktmissbrauchsrichtlinie	163
1. Die Marktmissbrauchsrichtlinie: Fallauswahl und Herleitung der theoretischen Erwartungen	163
1.1 Anwendungsbereich und Regelungsproblematik der Marktmissbrauchsrichtlinie	163
1.2 Theoretisch relevante Aspekte der Fallauswahl	166
1.3 Varianz zwischen den Fällen	169
2. Die Funktionsweise der ersten Ebene am Beispiel ausgewählter Regelungen der Marktmissbrauchsrichtlinie	170
2.1 Der Aufschieb der Bekanntgabe von Insiderinformationen nach Art. 6 Abs. 2 der MAD – Beschränkung der Verhandlungsmacht der Akteure	171
2.2 Zulässige Marktpraktiken nach Art. 1 Abs. 5	176

2.3	Zwischenfazit: Die Funktionsweise der ersten Ebene	180
3.	Die Funktionsweise der zweiten Ebene	181
3.1	Das Beispiel „Aufschub der Bekanntgabe von Insiderinformationen“ in der Durchführungsrichtlinie 2003/124/EG	182
3.2	Das Beispiel der zulässigen Marktpraktiken in der Durchführungsrichtlinie 2004/72/EG	189
3.3	Zwischenfazit: Die Funktionsweise der zweiten Ebene	196
4.	Die Funktionsweise der dritten Ebene	198
4.1	Das Beispiel der zulässigen Marktpraktiken	199
4.2	Das Beispiel „Aufschub der Bekanntgabe von Insiderinformationen“	203
4.3	Zwischenfazit: Die Funktionsweise der dritten Ebene	205
5.	Gute Regulierung durch das Lamfalussy-Verfahren? Die Regelungen im Lichte der Ziele der MAD	206
6.	Fazit	209
Kapitel VIII: Das Herzstück der Finanzdienstleistungsregulierung: Die MiFID (2004/39/EG)		213
1.	Die MiFID: Fallauswahl und Herleitung der theoretischen Erwartungen	213
1.1	Anwendungsbereich und Regelungsproblematik der MiFID	213
1.2	Fallauswahl	216
1.3	Varianz zwischen den Fällen	220
2.	Die Funktionsweise der ersten Ebene am Beispiel ausgewählter Regelungen der MiFID (2004/39/EG)	222
2.1	Die Wohlverhaltensregeln aus Art. 19 Abs. 4-6	222
2.2	Die Regulierung von Interessenkonflikten nach Art. 13 Abs. 6 und Art. 18	232
2.3	Zwischenfazit: Die Funktionsweise der ersten Ebene	236
3.	Die Funktionsweise der zweiten Ebene	237
3.1	Die Umsetzung der Wohlverhaltensregeln aus Art. 19 Abs. 4-6 der MiFID	238
3.2	Das Beispiel der Regelungen zu Interessenkonflikten in Richtlinie 2006/73/EG	252
3.3	Zwischenfazit: Die Funktionsweise der zweiten Ebene	260
2.	Die Funktionsweise der dritten Ebene	262
2.1	Die Funktionsweise der dritten Ebene am Beispiel der Regelung zu den Dokumentationspflichten	263

2.2 Die Funktionsweise der dritten Ebene am Beispiel der Empfehlung zu finanziellen Anreizen	266
2.3 Zwischenfazit: Die Funktionsweise der dritten Ebene	273
3. Gute Regulierung durch das Lamfalussy-Verfahren? Die Regelungen im Lichte der Ziele der MiFID	274
4. Fazit	276
 Kapitel IX: Fazit	 281
1. Die Vereinbarkeit von Input- und Output-Legitimität im Lamfalussy-Verfahren	281
2. Beitrag zur theoretischen Diskussion	288
3. Lehren aus dem Lamfalussy-Verfahren für die Komitologie	289
4. Ausblick: Das Lamfalussy-Verfahren III	293
4.1 Die neue zweite Ebene im Lamfalussy-Verfahren III	295
4.2 Die neuen Kompetenzen der dritten und vierten Ebene im Lamfalussy-Verfahren III	298
4.3 Das Lamfalussy-Verfahren III – eine Antwort auf die identifizierten Probleme?	300
 Literaturverzeichnis	 303